

**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]  
**Herausgeber:** Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund  
**Band:** 21 (1913)  
**Heft:** 16

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der freidenker

Abonnement für Deutsch-  
land und Schweiz (auch auf  
jedem Postamt) vierteljährlich  
M. 1.40 = Fr. 1.75. Für andere  
Länder M. 1.60 = Fr. 2.—.

Heil dir, Prometheus! In eifriger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.  
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!  
Der nistet, wo Purpur und Kutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.  
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!  
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmönatlich.  
Inserate kosten pro vierge-  
spaltene Petitzeile 20 Pfg. =  
25 Cts., bei Wiederholungen  
Rabatt. Probenummern gratis.

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 16 (12) Lfd. Nr. 512

München und Zürich, den 15. August 1913

21. Jahrgang

Inhalt: Der Katholizismus und unsere Klassiker. — Träume eines  
Pessimisten. Von Dr. R. (Würzburg). — Gustav und Abraham.  
Ein Stücklein Bibelkritik. Von Eduard Weitsch. — Die Kirche  
hat einen guten Willen. — Der Berliner Scheiterhaufen im  
„Befreiungsjahr“ 1813. In Sachen Wolfsdorf contra Eschirn.  
— Sprechsaal. — Freidenkertum. — Mitteilungen. — Inserate.

## Der Katholizismus und unsere Klassiker.

In dem Dörfchen Gaesdonck am Niederrhein, unweit  
der LobengrinStadt Kleve, steht eine sogenannt huma-  
nistische Bildungsanstalt unter katholisch-geistlicher Lei-  
tung. In der Bibliothek dieses Institutes hat man, weit-  
herzig, wie man nach außen zu scheinen bejagt ist, auch  
unsern klassischen Dichtern ein Ruheplätzchen vergönnt.  
Allerdings: in „purgierten“ Ausgaben, wie sich für junge  
Leute, die katholisch sind, zu lesen ziemt. Entlehnt nun  
der Primaner, was indessen nicht allzuoft vorkommen soll,  
ein Bändchen Goethe oder Schiller oder einen andern  
nichtkatholischen Dichter, den man, mit der gebotenen  
Vorsicht, verabreichen zu dürfen glaubt, und schlägt das  
Büchlein auf, so gibts eine unerhoffte Ueberraschung.  
Von Blattseite zu Blattseite fortschreitend, findet der Le-  
ser hier einzelne Worte, dort ganze Zeilen und Sätze mit  
schmalen Papierstreifen fein säuberlich überklebt. Also,  
daß nun alle gefährlichen Stellen, die selbst in gereinigten  
Ausgaben noch der katholischen Jünglingsseele Schaden  
tun können, ausgemerzt sind, und ein nicht mehr zu be-  
anstandender Schiller, Goethe, Lessing usw. übrig bleibt.

Dieses heitere (und erlebte) Pfaffenstücklein, das wie  
ein mittelalterlicher Klosterscherz anmutet, steigt mir in  
die Erinnerung, wie ich von der Mobilmachung der schles-  
ischen Alerikalen gegen Gerhart Hauptmann und sein  
Jahrhundertfestspiel lese. Aber gleichzeitig mit diesem

taucht auch ein anderes Erinnerungsbild vor dem inneren  
Auge auf. Der Herr „Regens“ doziert in der Prima  
über neuzeitliche Weltanschauungsgedanken. Lessing habe,  
sagt er, die Religion von Zud, Christ und Gottentot nur  
deshalb gleichgesetzt, weil er sich in die Gunst bei reichen  
Juden bringen wollte . . . Goethe, sagt er, hat nur so  
lange die Existenz eines persönlichen Gottes gezeugnet,  
als er sein unmoralisches Leben führte . . . Schiller,  
sagt er, machte einen albernen Wit, als er in dem be-  
kannten Epigramm erklärte, er habe keine Religion —  
aus Religion; in Wirklichkeit, sagt er, hatte Schiller keine  
Religion — aus Hochmut. Dieses und manches von  
ähnlichem Kaliber doziert der Herr katholische Religions-  
lehrer denselben Schülern, denen der Herr Deutschlehrer  
soeben erst diese Lessing, Goethe, Schiller als die großen  
Erzieher und geistigen Führer des deutschen Volkes und  
der ganzen Menschheit hingestellt hat . . . Aber der Herr  
Religionslehrer ist dem Herrn Deutschlehrer über. Auch  
darin, daß er in seiner Weltanschauungsstunde bis in die  
jüngste Gegenwart kommt. Unter vielen andern Namen  
— Philosophen, Schöngeistern, Naturforschern und son-  
stigen „Zrrlehrern“ — fällt auch der des Gerhart Haupt-  
mann und des Hermann Sudermann, die gerade in voller  
Blüte stehen. Sie sind „die typischen Vertreter des mo-  
dernen Ehnismus und der Frivolität in der Literatur.“  
Den Hauptmann soll man aber nicht zu wichtig nehmen;  
denn er ist — man bewundere den Wit unseres Abraham  
a Santa Clara — im Grunde nur ein „Neben“mann!  
Den Sudermann aber sollte man frischweg einen „Su-  
del“mann heißen . . .

Die amüsante Weltanschauungsstunde unseres Herrn  
Regens wird unserm Dichter Gerhart Hauptmann heute  
vermutlich schärfer zusehen als dazumal, vor fast fünf-  
zehn Jahren. Denn er ist inzwischen in die Weltliteratur